

Die Bienenwissenschaftlerin Dr. Pia Aumeier führt jährlich Hunderte Interessierte in die Welt der Imkerei ein. Hat die Bochumerin zwischen ihren Kursen etwas Zeit, stellt sie sich auch unseren Fragen.

## Was im Oktober eventuell ansteht

Über 80 % der Teilvölker sind im Oktober stark genug für eine eigenständige Überwinterung. Durch „Tub“ habe ich so spät im Jahr noch einmal erfolgreich Völker vermehrt und neue Königinnen erstellt. Zu tun ist im Oktober an diesen guten Völkchen noch zweierlei: Das Winterfutter muss komplettiert werden, und bei etwa zehn Prozent der Völker – bei den Fluglingen eher als bei den Brutlingen – ist nochmals eine Varroabehandlung fällig. Zählt ein Teilvolk weniger als 5.000 Bienen, rückvereine ich es mit einem anderen Schwächling. Trotzdem war die Methode „Tub“ sinnvoll, denn ich praktizierte damit eine einfache Wabenhygiene und Königinnenverjüngung sowie eine schonende Behandlung. Die Vereinigung so spät im Oktober oder sogar erst im November sichert die problemlose Annahme der für einen Teil der Bienen fremden Königin. Wer so verfährt, nutzt bis dahin die „Kraft der zwei Königinnen“ und erhält damit stärkere Wintervölker.



**In unserem großen Betriebsweisenvergleich mit 150 Projektimkern fand das „Teilen und behandeln“ besonderen Anklang, auch wegen des tierschutzgerechten Umgangs mit der Brut.**

**Flugling und Brutling entwickeln sich in den meisten Fällen zu zwei wunderbaren, eigenständigen Völkern. Probieren Sie es doch auch einmal aus! Bis Mitte August ist noch Zeit für den Start zum „tubben“.**

*Dr. Pia Aumeier*

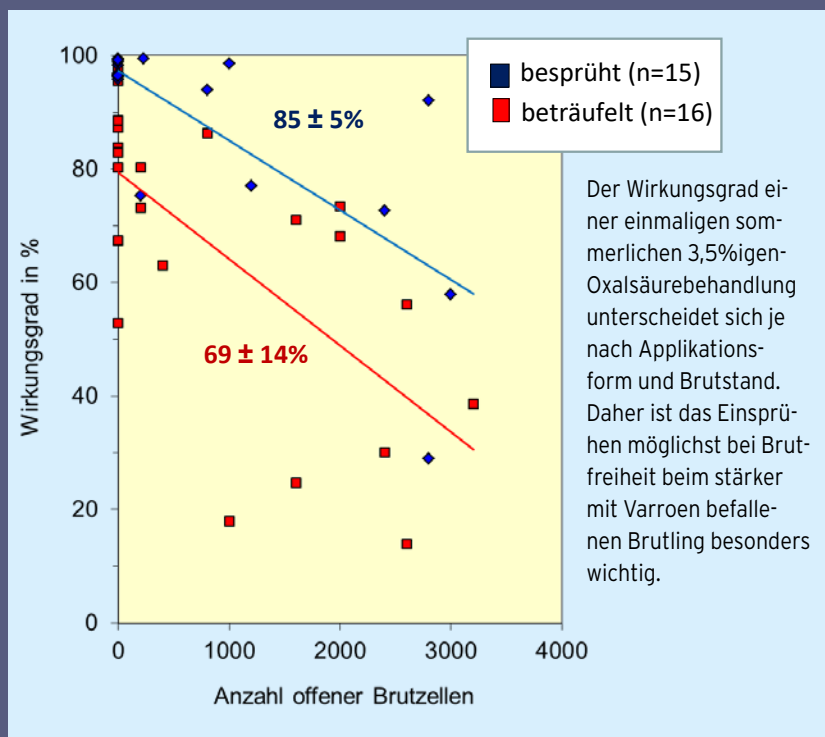
## „Teilen und behandeln“ - Schritt-für-Schritt

Die ersten beiden Schritte hat Pia Aumeier in der Juliausgabe des dbj beschrieben, hier folgt nun der dritte Schritt.

### Schritt 3 in der Woche zwischen Tag X+21 und X+28

Ist vier Wochen nach der Teilung keine jüngste Brut vorhanden, löse ich den Brutling auf, sprühe die Bienen mit einer 3%igen Oxalsäuredihydrat-Lösung ein und schüttele sie einfach vor das Flugloch des Fluglings.

In 90 % der Fälle ist die Jungkönigin jedoch erfreulicherweise in Eilage. Ich enge den Brutling auf eine Zarge ein. Jede dunkle Wabe wird entfernt, auch wenn auf ihr bereits die neue Königin etwas jüngste Brut angelegt hat. Die aufsitzenden Bienen schüttele ich direkt in den Brutling. Steht der Brutling auf einem eigenen Stellplatz einige Meter entfernt vom Flugling, kann man die Bienen auch vor das Flugloch schüttele. Falls in den Brutwaben noch Wald- oder Heidehonig ist, können alle Waben geerntet und das Volk auf Mittelwände sowie eine Futterwabe gesetzt werden. Wenige Minuten später haben sich die abgeschüttelten Bienen wieder im Brutling versammelt und werden nun mit Oxalsäure besprüht. Gleichzeitig schiebe ich eine Windel ein. Sind nach einer Woche mehr als 5.000 Milben gefallen, wird die Behandlung sofort wiederholt. Im Mittel haben die Brutlinge sieben bis zehn Mal so viele Milben wie die Fluglinge. Nach der Behandlung wird mit fünf Litern Sirup gefüttert.



Der Wirkungsgrad einer einmaligen sommerlichen 3,5%igen-Oxalsäurebehandlung unterscheidet sich je nach Applikationsform und Brutstand. Daher ist das Einsprühen möglichst bei Brutfreiheit beim stärker mit Varroen befallenen Brutling besonders wichtig.

## Pia im Netz

unter [www.bienenjournal.de/pias-imkerwelt](http://www.bienenjournal.de/pias-imkerwelt) finden Sie Kurzfilme und Zusatzinfos zur jeweils aktuellen Ausgabe.

**Aktuelles Videothema:**  
„Teilen und behandeln, Teil 3 - Brutling behandeln, füttern und einengen“